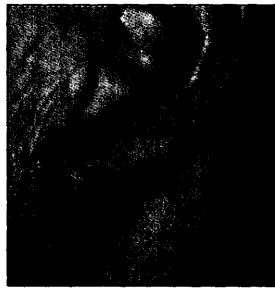




Startschuß für die erste Heroinstudie

Die Bundesdrogenbeauftragte Marion Caspers-Merk hat gestern in Bonn die erste Heroinambulanz eröffnet. Damit startet die bundesweite Arzneimittelstudie offiziell.

GESUNDHEITSPOLITIK 2



Wulstige Narben statt modischer Hingucker

Eigentlich sollen Piercings den Körper schmücken. Häufig jedoch verursachen die Stecker und Ringe aus Metall Narben, Allergien, Blutungen oder Infektionen.

MEDIZIN 9

GESUNDHEITSPOLITIK

Erwartungen sind zu hoch

Bayerns Sozialministerin glaubt, daß die Versprechungen im Zusammenhang mit der Präimplantationsdiagnostik nicht in Erfüllung gehen.

7

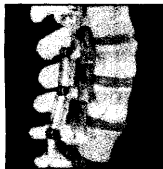
Brustkrebs früh erkannt

Gutes Teamwork zwischen Klinikern und Praktikern wirkt positiv, wenn es um Brustkrebsfrüherkennungs-Untersuchungen geht.

8

MEDIZIN

Flexibler Halt für die Wirbelsäule



Mit einem flexiblen Fixateur kann Patienten mit Bandscheibenvorfall die Wirbelversteifung erspart werden.

10

Leuchtringe markieren Naevi

Hautveränderungen lassen sich mit einer neuen Bildauswertungs-Software gut erkennen.

10

WIRTSCHAFT

Streit um Altersgrenze

In Brandenburg gibt es Streit: Müssen Gesundheitszentren bei der Einstellung von Ärzten Altersgrenzen beachten?

12

KULTUR UND GESELLSCHAFT

SS-Ärzte im KZ-Ravensbrück

Das Buch der Bürgerrechtlerin Freya Klier über die Rolle der Ärzte im KZ Ravensbrück wurde jetzt neu aufgelegt.

14

Ich lese die Ärzte Zeitung täglich ...



Dr. Klaus Ottmann

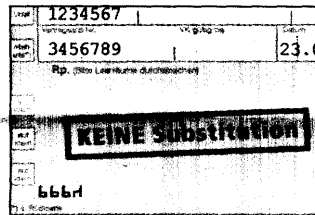
Vizepräsident der Bayerischen Landesärztekammer

Aut idem – nein danke! „Da drohen Risiken für unsere Patienten!“

Umfrage der „Ärzte Zeitung“ zur Substitutionsregel

NEU-ISENBURG (eb). Mit Befremden reagieren niedergelassene Kollegen auf die überstürzte Einführung der Aut-idem-Regelung. Sie befürchten Nachteile für ihre Patienten und erwarten kaum Einsparungen.

Der Allgemeinarzt Dr. Bernhard Lenhard aus rheinland-pfälzischen Saulheim hat erst vergangenen Samstag erfahren, daß die neue Substitutionsregelung in Kraft tritt durch ein Fax von einem Apotheker. Informiert von seiner KV war er nicht. Sein Kollege Dr. Hans-Dieter Kreil aus Elkenroth erfuhr durch die „Ärzte Zeitung“, wann es mit Aut idem losgeht. Kreil hatte sich schon in der Vergangenheit einen Stempel mit dem Aufdruck „Keine Substitution“ besorgt. Der wird nun verstärkt zum Einsatz kommen: Vor allem ältere Patienten



und chronisch Kranke würden bei ihm weiterhin ihr bewährtes Präparat bekommen, versichert Kreil. „Da wird nichts verändert.“

Dr. Holger Michaelsen aus Wiesbaden will gar „pauschal“ Aut idem ausschließen. „Ich will bei keinem Patienten, daß der Apotheker einen Austausch vornimmt“, berichtet der Internist.

Die vom Gesetzgeber erhofften Einsparungen hält er für eine Illusion: „Ich habe jetzt schon bei vielen Indikationen einen Generika-Anteil von 80 Prozent.“

Für Bernhard Lenhard geht es bei der Ablehnung von Aut idem nicht allein um die ärztliche Therapiehoheit. Schließlich sei er verantwortlich, daß seine Patienten compliant sind. Auch Hausärzte-Chef Professor Klaus Kossow hält die Aut-idem-Regelung für risikobehaftet und rechtlich fragwürdig. Siehe auch Seite 6



Ab morgen D-Mark hat

Der le

NEU-ISEN endgültig S endet die viele Einz noch als tiert habe hatten mit offenbar k Praxis gab keiten“, be

Klonen zur Therapie erlaubt

LONDON (dpa). In Großbritannien ist das Klonen von Embryonen zu therapeutischen Zwecken mit sofortiger Wirkung unter strikten Auflagen erlaubt. Ein Ausschuß des Oberhauses gab am Mittwoch grünes Licht für die bereits vom Parlament gebilligte Forschung an Embryonen, die maximal 14 Tage alt sein dürfen.

Geldsegen für Patie

Arzt zeigte sich wegen Betrugs selbst

HANNOVER/LÜNEBURG (jh). Schlechtes Gewissen oder Notbremse? Ein Chirurg aus Lüneburg hat der AOK Niedersachsen gestanden, seit 1994 Sachkosten in Höhe von 818000 Euro privat mit insgesamt 4036 Patienten abgerechnet zu haben, obwohl die Kosten im regulären ärztlichen GKV-Honorar bereits enthalten waren.

Die Summe jetzt nach se die AOK zurück Die betroff ten nun per schen 250 u AOK sowie B kassen zurück nicht auf den den sitzen. s

Brandenburg sichert Fallpa